

#StoppBeschneidung

Gemeinschaftsinitiative gegen die Beschneidung männlicher Kinder

Ziele und ethische Grundsätze

Ziele

- 1. Stimme für Betroffene.** Die Kampagne bietet Männern, die als Kinder beschnitten wurden und heute körperlich oder psychisch darunter leiden, einen öffentlichen Raum. Betroffene und Unterstützende können ihre Erfahrungen, ihr Unverständnis und ihre Solidarität sichtbar machen.
- 2. Aufklärung und Sensibilisierung.** Die Kampagne macht darauf aufmerksam, dass das Recht auf körperliche Unversehrtheit ein universelles Menschenrecht von Kindern ist. Die nicht medizinisch indizierte Beschneidung männlicher Kinder verletzt dieses Recht, stellt eine schwere Körperverletzung dar und muss in einem Rechtsstaat verboten sein. Gleichzeitig werden verbreitete Falschdarstellungen und Verharmlosungen dieser Praxis aufgezeigt sowie ihre tatsächlichen Folgen benannt.
- 3. Bewusstsein für die Ungleichbehandlung schaffen.** Die Kampagne thematisiert den gesellschaftlich geringeren Widerstand gegen die Beschneidung männlicher Kinder und setzt sich für dessen Überwindung ein. Jede Form von Genitalbeschneidung an Kindern wird unabhängig vom Geschlecht abgelehnt.
- 4. Rechtliche Veränderung bewirken.** Ziel ist ein gesetzliches Verbot und eine konsequente Strafverfolgung nicht medizinisch indizierter Beschneidungen männlicher Kinder, insbesondere im deutschsprachigen Raum.



Ethische Grundsätze

- 1. Gewaltfreiheit und demokratischer Dialog.** Die Kampagne distanziert sich klar von Pauschalisierungen oder Menschenhass. Sie befürwortet ausschliesslich demokratische Mittel wie Aufklärung, politischen Dialog und den Rechtsstaat – stets mit dem Fokus auf das Wohl des Kindes.
- 2. Klarer Fokus.** Die Kampagne richtet sich ausschliesslich gegen nicht zwingend medizinisch indizierte Beschneidungen an männlichen Kindern und respektiert die freie Entscheidung mündiger Erwachsener.
- 3. Respekt gegenüber Religionen.** Die Kampagne richtet sich nicht gegen Religionen oder Glaubensgemeinschaften. Sie setzt auf sachlichen Dialog und lehnt jede Form von Anfeindung oder Diskriminierung ab.
- 4. Schutz der Religionsfreiheit des Kindes.** Echte Religionsfreiheit setzt die Fähigkeit zur eigenen Entscheidung voraus. Irreversible körperliche Eingriffe vor der Urteilsfähigkeit nehmen Kindern diese Freiheit und widersprechen daher ihrem Recht auf selbstbestimmte Religionsfreiheit.

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

- intaktiv.de
- luttai.com
- manndat.de
- pdh.eu
- pro-kinderrechte.ch